Finera - New Adventures

Von Kalliope

Kapitel 39: Der Drachenjäger

Mira war zu einer Salzsäule erstarrt und schien nicht einmal zu atmen, dann sog sie umso heftiger die Luft ein, fuchtelte wild mit den Armen und löste sich von Matt, den sie mit riesigen Augen anstarrte. „Matt“, stieß sie atemlos aus, schnappte wieder nach Luft und legte dann die Hände an ihre heißen Wangen, die gefühlte eintausend Grad hatten und als Leuchtreklame dienen konnten. „W-was m-machst du d-denn hier?“ Der Junge verzog die Mundwinkel, kratzte sich etwas unwohl am Hinterkopf und seufzte schließlich. „Ich habe dich verschreckt, nicht wahr?“ Dann schüttelte er den Kopf. „Tut mir leid, Mira.“

„N-nein, i-ist schon okay...“ Sie schluckte den riesigen, überdimensionalen Kloß in ihrem Hals runter, dann rang sie sich ein schüchternes Lächeln ab und drehte sich zu Itsuki und Faith um. „Das ist Matt Sorrow, ein alter Bekannter von mir aus Hoenn.“

„Hallo, Matt.“ Zu einer überschwänglicheren Begrüßung war Faith gerade nicht in der Lage, denn sie verarbeitete noch immer den Kuss, den er Mira gegeben hatte – wenn auch auf die Stirn.

„Hey“, fügte nun auch Itsuki hinzu und reichte Matt die Hand, wirkte aber so kühl wie immer.

Mira atmete tief durch, rieb sich über die Wangen und schien sich allmählich wieder zu fangen. „Matt, das sind Itsuki Ito und Faith Loreaire, wir reisen zusammen. Wie ihr wisst, ist mein Vater Pokémonforscher. Wir haben Matts Familie in Laubwechselfeld kennen gelernt, als wir meinen Vater dort bei seiner Arbeit besucht haben.“

Matt nickte, wobei er leicht grinste. „Das ist jetzt aber auch schon wieder einige Jahre her. Ich habe in der Nachbarschaft von den Dawningtons gewohnt und auf Kohana und Mireillia aufgepasst, wenn ihre Eltern abends ausgegangen sind oder unterwegs waren.“

„Du warst Miras Babysitter?“, platzte Faith heraus und ihre Gesichtszüge glätteten sich wieder etwas.

„So würde ich das nicht nennen“, erwiderte Matt lachend und hielt still, als sein Kramurx wieder auf seiner Schulter landete und dort den Kopf ins Gefieder steckte. „Ich bin ja auch nur drei Jahre älter als Mira, aber ich kannte mich in Laubwechselfeld aus und konnte dann mit den beiden Mädels was unternehmen, ohne dass ihre Eltern sich Sorgen machen mussten.“

„Matt war damals so etwas wie unser großer Bruder“, mischte sich nun auch Mira ein und zu ihrer eigenen Erleichterung hatten ihre Wangen wieder eine normale Farbe angenommen. „Was machst du überhaupt hier in Finera? Es ist so ein Zufall, dass wir uns hier treffen.“

„Das ist eine längere Geschichte.“

„Oh, dann erzähl sie uns doch“, meinte Faith begeistert und deutete auf die Clubsessel in der Lounge. „Ich bin sicher, Mira und du haben viel zu erzählen.“

„Na schön. Ich schätze, ich kann deiner reizenden Begleiterin den Wunsch nicht ausschlagen.“ Matt wartete, bis Mira sich gesetzt hatte, dann nahm er neben ihr und gegenüber von Itsuki und Faith einen der Sessel in Beschlag. „Ich war gemeinsam mit meinen Pokémon etwas außerhalb der Stadt unterwegs, als sich ein Unwetter angekündigt hat. An dem Tag war ich in den Bergen rund um Laubwechselfeld unterwegs, weil ich einem Nachbarn von mir meine Hilfe angeboten hatte. Er pflegt die Wanderwege rund um die Stadt, hatte allerdings den Fuß gebrochen, weshalb ich einen Wegabschnitt fertig machen wollte. Ich hatte mich natürlich beeilt, weil ich keine Lust hatte im Regen weiter zu arbeiten, da ist Ari, mein Reptain, plötzlich sehr nervös geworden. Unweit von uns schien etwas vor sich zu gehen. Ich habe die Sachen stehen und liegen gelassen und bin zusammen mit Ari zu einer Bergkuppe gelaufen, wo ich Latios und Latias gesehen habe.“ Matt legte eine Pause ein und sein Blick verfinsterte sich ein wenig. „Allerdings waren die beiden Legendären in Gefahr. Ein Junge hat sie mit seinem Brutalanda angegriffen. Ari und ich wollten den beiden Legendären helfen und wir konnten den Jungen einen Moment ablenken, sodass Latias entkommen konnte. Leider hat uns das Brutalanda dann ziemlich übel zugesetzt, Ari ist sofort besiegt worden und ich habe das Bewusstsein verloren. Als ich aufgewacht bin, war der Junge verschwunden und Latios hat sich neben mir in die Luft erhoben.“

„Oh mein Gott, das ist grauenvoll“, stieß Faith sofort aus. „Wieso sollte jemand Latias und Latios so etwas Schreckliches antun wollen? Wer war der Junge?“

„So etwas gehört bestraft“, stimmte auch Itsuki zu und verschränkte die Arme vor dem Körper.

Matt nickte leicht und kraulte derweil das Gefieder von Kramurx. „Sein Name ist Damian Draco, er kommt aus Finera und ist dorthin zurückgekehrt. Er jagt Latias und Latios und ich jage ihn, damit ich ihn aufhalten kann. Damals war ich zu schwach, aber Ari und ich haben trainiert. Außerdem sind wir auch nicht mehr alleine. Lou, mein Quapsel, und Heather, mein Kramurx, sind bei uns. Es ist mein Schicksal, diesen Jungen aufzuhalten. Latios hat mir an jenem Tag das Leben gerettet, Brutalanda hätte mich fast einen Berghang runter gestürzt.“ Der Junge pausierte erneut, dann stand er auf und schaute gedankenverloren aus dem Fenster. „Ich glaube, dass jeder Trainer sein Schicksal hat. Und es ist mein Schicksal, dass ich diesen Jungen aufhalte. Ich werde alles dafür tun, dass er seine Strafe bekommt und Latias und Latios wieder in Frieden leben können.“

„Das ist wirklich ehrbar von dir, Matt.“ Mira stand ebenfalls auf und drückte für einen kurzen Moment seine Hand. „Wenn ich dir helfen kann, dann sag es mir bitte.“

Faith tauschte einen schnellen Blick mit Itsuki aus, dann erhoben auch sie sich. „Wir helfen dir auch. Wenn wir diesem Damian über den Weg laufen, werden wir ihm gehörig die Löffel lang ziehen.“

„Du sagtest, dass er Damian Draco heißt?“

„Ja, wieso?“ Matt drehte sich zu Itsuki um, der nachdenklich die Augenbrauen zusammenzog.

„Ich glaube, ich kenne ihn.“

„Was?“, kam es von Mira, Matt und Faith überrascht aus einem Mund.

Itsuki schwieg noch einen Augenblick, dann nickte er langsam. „Ja, doch, ich habe schon von ihm gehört. In Eisbergen gab es mal einen Damian Draco. Alle haben ihn ‚Wunderkind‘ genannt, weil er eine besondere Begabung im Umgang mit Pokémon

hat. Selbst die wildesten Pokémon waren an seiner Seite wie zahme Kätzchen, er konnte sich in sie einfühlen und sie irgendwie verstehen. Irgendwann ist er dann in einem Schneesturm fast ums Leben gekommen, ich glaube, Latias und Latios haben ihn damals gerettet. Danach hat man nie wieder etwas von ihm gehört.“

„Dann jagt er die beiden, obwohl sie ihm das Leben gerettet haben?“ Mira senkte betrübt den Blick. „Wie kann man nur so grausam sein.“

Schweigen legte sich über die Truppe, bis Matts lautes Magenknurren alle Aufmerksamkeit auf sich zog. Er lächelte verlegen und schaute zu der Kantine. „Lasst uns nicht länger über diesen Kerl reden. Ich habe Hunger, was haltet ihr von Pizza und Pasta? Ich habe an der Straßenecke ein Restaurant gesehen und lade euch ein.“

„Oh, super!“, stieß Faith erfreut aus. „Es ist zwar noch etwas früh für ein Mittagessen, aber wenn wir uns Zeit lassen, geht das schon.“

Und so machten sich die vier Trainer auf den Weg ihren Hunger zu stillen, nichtsahnend, dass zur gleichen Zeit ein junger, talentierter Trainer das Pokémoncenter betrat.

Er hatte eisblaue Haare und giftgrüne Augen, die auf dem Pokéball lagen, den er Schwester Joy gab. „Guten Tag, kümmern Sie sich bitte um mein Brutalanda. Ich bin nur auf der Durchreise und habe nicht viel Zeit.“

Schwester Joy nahm den Pokéball entgegen und reichte ihn weiter an ihr Chaneira, dann drehte sie sich wieder zu dem Trainer. „Kein Problem, es wird nur ein paar Minuten dauern, dann geht es deinem Pokémon wieder gut. Bist du wegen der Arena in der Stadt? Momentan sind viele Trainer hier, die unseren Arenaleiter herausfordern wollen.“

„Nein“, antwortete der Junge gedehnt und ein schmales Lächeln entstand auf seinen Lippen. „Sagen wir, ich bin geschäftlich in der Gegend.“

„Geschäftlich?“ Schwester Joy lachte gut gelaunt und schaute auf, als Chaneira den Pokéball zurückbrachte. „Wie ein Geschäftsmann siehst du aber nicht aus. Hier, bitte, deinem Brutalanda geht es gut.“

„Danke.“ Er steckte den Pokéball zurück an seinen Gürtel und schulterte wieder seinen Rucksack. „Ich bin Jäger.“

„Jäger?“ Nun stutzte Schwester Joy ein wenig, dachte sich aber nichts weiter dabei. „Was jagst du denn?“

Der Junge schmunzelte, doch in seinen Augen blitzte etwas Gefährliches auf. „Drachen.“ Mit dieser Antwort drehte er sich um und verließ das Pokémoncenter wieder, die giftgrünen Augen auf den Horizont gerichtet.